

„du kommst zu mir mit Schwert, Speiß und Schild; ich aber komme zu dir im Namen des Herrn, des Gottes Israel, dessen Heer du gehöhnet hast.“ Indem aber der Philister David entgegenschritt, eilte David, und schleuderte ihm einen Stein an seine Stirne, daß er auf sein Angesicht niederfiel. Und ehe der Philister sich wieder aufrichten konnte, nahm ihm David sein Schwert, und hieb ihm mit seiner eigenen Waffe den Kopf ab.

Schrecken ergriff die Philister, daß sie flohen, und die Israeliten verfolgten sie bis an ihre Städte. Saul fragte David nach seiner Herkunft. Aber David schwieg von dem Helden- geschlechte, und nannte keinen seiner großen Ahnen (Boas, Salma, Nabasson), sondern sagte bloß: „Ich bin ein Sohn deines Knechts Isai, des Bethlehemiten.“ Aber während David dieses mit Saul redete, verband sich das Herz Jonathans mit dem Herzen Davids, und Jonathan gewann ihn lieb wie sein eigen Herz. Als ein öffentliches Zeichen seiner Freundschaft schenkte der Königssohn dem tapfern Hirten seinen Mantel, Gürtel, Bogen und Schwert. Saul aber ließ David nicht mehr von sich, sondern setzte ihn unter seine Kriegshauptleute.

### 37. Davids Verfolgung.

Nicht lange dauerte Davids Glück. Als die Israeliten von dem Feldzug gegen die Philister siegreich nach Hause lehrten, sangen die Weiber am Reigen: „Saul hat tausend geschlagen, David aber zehntausend.“ Der König argwöhnte daraus, was auch später eintraf. „Das Königreich will noch sein werden!“ sprach er. Je mehr nun der König einsah, daß David die Liebe des Volks gewann, desto mehr wurde er ihm gram, so daß er ihn endlich zu tödten suchte. Indem er vor ihm auf der Harfe spielte, schoß Saul den Speiß nach ihm. Dann sandte er Boten, um ihn in seinem Hause umbringen zu lassen; aber Michal, sein Weib, die Sauls Tochter war, ließ ihn durch's Fenster hernieder, daß er entging. Nun floh David zu Samuel nach Rama. Als ihm aber Saul auch hier nachstellte,